

Gebet an Fronleichnam

Lass mich eine Monstranz
für dich sein
ein Versuch
dich, den Unfassbaren
zu fassen
mit einem festen Stand
gegründet
auf den Glauben an dich.

Lass mich eine Monstranz
für dich sein
geformt
durch das Leben
das du mit mir teilst
das die Ornamente
herausarbeitet
Höhen und Tiefen -
deine Handarbeit.

Lass mich eine Monstranz
für dich sein
das Kostbarste aufbieten
auch wenn alles
Äußere Armut bleibt
vor dem Reichtum
deiner Liebe

Meine Treue
meine Liebe
meine Freude
meine Hingabe
will ich anbringen

als Edelsteine
die dein Gnadenlicht
in leuchtenden Farben
aufnehmen.

Lass mich eine Monstranz
für dich sein
den wachen Blick bewahren
für die Einfachheit der Zeichen
die du wählst
um mir zu zeigen:
ich bin ganz nahe
bei dir.

Lass mich eine Monstranz
für dich sein
durchsichtig werden
für deine heilvolle
Gegenwart
von deiner Gnade geformt
zum Weg werden
auf dem du
zu den Menschen kommst

Lass mich eine Monstranz
für dich sein und mein Leben
Anbetung
Begegnung
Lobpreis
liebende Hingabe.
Amen.



Am 60. Tag nach Ostern - am zweiten Donnerstag nach Pfingsten – feiern wir Fronleichnam, das „Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi“. Schon am Gründonnerstag steht die Einsetzung des Geheimnisses der Eucharistie im Blickpunkt unserer Feier. Allerdings ist dabei unsere Aufmerksamkeit auf die Geschehnisse der Passion gelenkt. Grund genug, in nachösterlicher Freude und frisch erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes noch einmal auf die bleibende Gegenwart Christi unter uns in den eucharistischen Gestalten zu blicken und sie dankbar zu feiern.

Lied – Dieses kleine Stück Brot

1. Die-ses klei - ne Stück Brot in un-tern Hän - den reicht
 2. Die-ser klei - ne Schluck Wein in un-tern Be - chern gibt
 3. Je - de Hoff-nung die lebt in uns-ren Her - zen, ist

1. aus für al - le Men-schen. Refr.:
 2. Kraft für al - le Men-schen. Du ver - wan-delst das Brot in
 3. Hoff-nung für die -se Welt.

Je - su Leib. Du ver - wan - delst den Wein in
 Je - su Blut. Du ver - wan - delst den Tod in
 Auf - er - stehn; ver - wand - le Du auch uns.

Begegnung mit der Heiligen Schrift – 1 Kor 10, 16-17

Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot.

Betrachtung

Am Ende des Matthäusevangeliums verspricht uns Jesus, alle Tage bei uns zu bleiben bis zum Ende der Welt (Mt 28,20). Er macht sein Versprechen wahr, indem er Brot und Wein – gewandelt zu seinem Leib und seinem Blut – als Zeichen dieser bleibenden Gegenwart wählt.

Diese Tatsache bringt die heilige Louise von Marillac zum Staunen. Sie erkennt, dass Gottes Menschwerdung in Jesus dem Willen Gottes entspringt, uns Menschen nahe zu sein, dass es „*seine Wonne ist, bei den Menschenkindern zu sein. Doch der Größe seiner Liebe war das noch nicht genug, er wollte eine untrennbare Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen, er hat sie nach der Menschwerdung hergestellt in der wunderbaren Erfindung des heiligsten Sakramentes des Altares, in dem unaufhörlich die Fülle der Gottheit wohnt; und diese Vereinigung ist das Mittel, in dem die Vereinigung des Schöpfers mit dem Geschöpf stattfinden kann. ...Es ist wie die Luft, ohne die die Seele nicht leben kann.*“

Zum persönlichen Nachdenken

Was bedeutet mir die Gegenwart Jesu Christi im „Sakrament des Altares“?

Welche Formen des Verweilens in seiner Gegenwart sind mir kostbar?

In den letzten Monaten hat sich unsere Routine bei Gottesdienstbesuch und Gebetszeiten durch die nötigen Beschränkungen sehr verändert.

Wie ist es mir mit dem Verzicht auf den Besuch der Heiligen Messe gegangen? Habe ich dies als Mangel erlebt?

Wie gehst es mir jetzt – kann ich einen (neuen) Zugang finden?

Die heilige Louise fährt fort:

„*Von ganzem Herzen sehne ich mich nach dir, o Brot der Engel! Schau auf deine Liebe, die mich so oft eingeladen hat, mich dir zu nähern: gib dich mir ganz, so bitte ich dich, o mein Gott, damit dein kostbarer Leib, deine heilige Seele, und deine glorreiche Gottheit, die ich in diesem heiligsten Sakrament anbeate, ganz von mir Besitz ergreifen.*“

Welche Worte finde ich, die meine Beziehung zu Christus ins Wort bringen?

Welche Ausdrucksform könnte ich heute dafür finden – ein Lied, ein Musikstück, eine kreative Gestaltung, ein gemeinsames Essen mit anderen...